



Erstes Kapitel.

Verirrt.

Es war ein schöner, sonniger, heller Tag im Januar. Der Himmel war blau und die Mittagssonne schien so prächtig, daß sie sogar die Krähen, die bis dahin mißmutig von einem Baum zum andern geflogen waren, etwas aufheiterte. Sie hörten auf, mißmutig ihr: Kra, kra in die Welt hinauszuschreien, setzten sich auf den First des Daches, der am meisten von der Sonne beschienen wurde, und sahen von da aus zu, wie Mieke vor der Hausthür spielte.

Mieke war nicht etwa eine Kacke, nein, Kacke mochten die Krähen gar nicht leiden und sie hätten sich nicht herbeigelassen, ihren Spielen zuzusehen, nein, Mieke war ein kleines Mädchen. Vor vierzehn Tagen war ihr Geburtstag gewesen, da war sie sieben Jahre alt geworden und hatte die hübsche, rote Kappe geschenkt bekommen, die sie trug, nebst dem kleinen braunen Muff und den Pelztiefelchen; aber die Puppe, welche sie trug, hatte das Christkind gebracht.

Diese Puppe war Miezens Tochter. Am zweiten Weihnachtstag war sie getauft und hieß wie ihre Mutter, Mieke. Die beiden Miezen sahen einander recht ähnlich, wie man es oft bei Mutter und Tochter findet. Sie hatten beide große, braune Augen und blonde Locken und beide schöne, rote Backen. Die Backen der Puppe Mieke aber waren angetuscht und die der